

zum Pfarramte nach Lengensfeld befördert. 3.) M. Daniel Beerensprung, aus Zwickau, früher Pastor in Lauterbach. Nach 8jähriger Amtsführung allhier übernahm er das Pastorat in Elsterberg und ihm folgte 4.) M. Johann Arzt, aus Reichenbach. Auch dieser hatte vorher das Pfarramt in Lauterbach bekleidet und wurde 1661 Pastor in Mylau. 5.) M. Johann Heiffel, Theol. Baccal., gebürtig aus Reichenbach, verwaltete das hiesige geistliche Amt bis 1667, worauf er als Stadtprediger nach Plauen ging und als Pastor und Superintendent daselbst gestorben ist. 6.) M. Johann Zimmermann, aus Neumark, wußte in seiner Stadtpredigt den Namen Neßschau aus dem Hebräischen abzuleiten und erklärte demgemäß hiesigen Ort für eine Gottes-Rüssens-Stadt oder eine Gottes-Schaz- und Rüstammer. Nachdem er 24 Jahre allhier gewesen war, wechselte er das hiesige Amt mit dem zu Waldkirchen und der dortige Pfarrer 7.) M. Balthasar Frißsch, aus Auerbach gebürtig, wurde hierher versetzt. Bevor er als Substitut nach Waldkirchen gekommen war, hatte er schon 4 Jahre in Unter-Neße bei Weisensfels als Pfarrer amtirt, und ist allhier 1721 gestorben. An seine Stelle gelangte 8.) Balthasar Friedrich Blanckmeister. Derselbe stammte aus Stettin und war 40 Jahre hindurch ein wider die Gebrechen seiner Zeit streng eifernder Seelsorger allhier gewesen. Im Jahre 1763 trat hierauf das hiesige Pfarramt an 9.) Johann Gottfried Siegel, aus Königswalde bei Annaberg gebürtig und vorher Hauslehrer in dem adelig Neßschischen Hause auf Friesen. Ihm verdankt das hiesige Pfarrarchiv eine strengere Ordnung und nach seinem 1786 allhier erfolgten Tode ward 10.) M. Carl Adolph Beutler erwählt, welcher, aus Buckau bei Herzberg gebürtig, ein Schüler Reinhardt's gewesen ist. Nach dessen 40jähriger treuer Amtsführung folgte 1828 11.) Christian Carl Dreschel, aus Plauen, welcher das Pfarramt noch gegenwärtig verwaltet.

An Grundbesitz hat das Pfarrlehn 4 Acker 199 □ Ruthen Feld, 1 Acker 86 □ Ruthen Wiese und 31 □ Ruthen Garten. Außerdem erhält der Pfarrer noch einige Deputate an Holz, Getreide und Geld aus dem hiesigen Rittergute und die Zinsen von 100 Thln. Capital, welches, wie noch ein Capital von 200 Thln., deren Zinsen der Kirche gehören, der allhier 1767 verstorbenen Fürstl. Brandenb.-Culmbachische Hofrath Friedrich Lebrecht Hille zu gedachten Zwecken legirt hat.

Die Pfarrwohnung ist wahrscheinlich schon bei Begründung der Stelle als ein Privatgebäude vorhanden gewesen; denn von einem Neubau derselben liest man nirgends etwas wohl aber finden sich in den Kirchrechnungsbüchern vom Anfange an die Ausgaben bald für größere, bald für kleinere Reparaturen der Pfarre verrechnet.

Als Lehrer an der hiesigen Schule, welche zugleich den Kirchdienst versehen und seit 1722 den Cantortitel führen, sind zu nennen: 1.) Jacob Pöschel, ein hiesiger Einwohner, welcher von 1629—1665 fungirte, jedoch den Organistendienst wahrscheinlich in Ermangelung der dazu nöthigen Kenntnisse an Johann Kölbl, einen Hoffänger (woher? ist unbestimmt gelassen) überlassen mußte. 2.) Christoph Dießsch, der Sohn eines Schullehrers aus Limbach und gewesener herrschaftl. Schreiber allhier. Nach 9jähriger Amtirung wurde er nach Waldkirchen versetzt und der Sohn seines dortigen Vorgängers. 3.) Matthäus Kießling, erlangte 1674 die hiesige Schulstelle. Allein nach 5 Jahren ward derselbe „dimittiret und zog nach Reinsdorf im Reußenland.“ Die neue Wahl fiel auf des damaligen hiesigen Gerichtsverwalters Christoph Horn's leiblichen Sohn, 4.) David Horn, welcher 35 Jahre das hiesige Schulamt mit Segen verwaltete. Nach seinem Tode folgte 5.) Benjamin Schumann, gebürtig aus Langhessen, wo sein Vater Schullehrer war. Seine Bildung hatte er sowohl bei einem Verwandten, dem Pastor M. Schuster in Stenn, als auch auf der Schule zu Zwickau erhalten: Im Jahre 1714 gelangte er in das hiesige Schulamt und war der erste hiesige

vom Ober-Consistorio examinierte und confirmirte Lehrer, wie auch der erste hiesige Cantor und erste hiesige Jubilar im Schulamte. Er erreichte das hohe Alter von 90 Jahren und 5 Monaten. An Kindern, Enkeln und Urenkeln hatte er im Ganzen 118 Personen erlebt. Nach einer treuen Amtsführung von 55 Jahren suchte er um einen Substituten nach und erhielt solchen 1769 in dem 6.) Friedrich Wilhelm Heße, Candid. der Theologie, gebürtig aus Rochlitz. Auch dieser wurde in seinem Amte allhier ein Jubilar und verwaltete dasselbe 52 Jahre. Er starb im 79. Lebensjahre plötzlich am Schlagflusse auf dem Mylauer Berge, nachdem 1 Jahr vorher oder 1821 auf sein Ansuchen um Emeritirung der damalige 2te hiesige Lehrer 7.) Christian Friedrich Dpelt zum Nachfolger gewählt worden war. Derselbe amtirt noch gegenwärtig, ist aus Benndorf bei Froburg gebürtig und hatte seine Ausbildung auf dem Friedrichstädter Seminario zu Dresden unter Dinter erlangt.

Außer dem aus der Schulkasse gewährten Fixo von 192 Thln. gehören zu dem hiesigen Schullehen noch 206 □ Ruthen an Feld, 242 □ Ruthen an Wiese und 149 □ Ruthen an Garten (welcher jedoch zum größten Theile in Feld umgewandelt ist). Auch bezieht der jedesmalige Cantor einige Deputate an Holz, Getreide und Geld aus dem hiesigen Rittergute, und erhält noch Brode zum Theil von hier, zum Theil von dem Dorfe Furschenrode. Die Wohnung ist zwar alt, hat aber in neuerer Zeit Schiefer-Bedachung erhalten.

Seit dem Jahre 1804 befindet sich auch noch eine Hülfs-Lehrerstelle mit 130 Thln. Besoldung, 4 Klaftern Holz nebst Abraum und freier Wohnung allhier begründet, welche 1838 zu einer ständigen 2ten Schulstelle erhoben worden ist und der man in neuerer Zeit auch noch einige Emolumente hinzugefügt.

Der erste Hülfslehrer allhier ist gewesen Johann Friedrich Schärtlich, aus Dresden, ein Zögling des Friedrichstädter Seminarii zu Dresden unter Dinter. Er fungirte allhier bis 1807, wo er den 4. Mai, noch nicht 22 Jahre alt, starb. Von ihm sagt das Kirchenbuch: „er nahm die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, die Achtung der ganzen Gemeinde und die Liebe der Jugend mit sich in's frühe Grab.“ 2.) Christian Friedrich Dpelt. Diesem folgte 3.) Carl auf der Schule zu Plauen gewesen war und 1835 Schullehrer in Waldkirchen geworden ist. Sein Nachfolger war 4.) Christian Friedrich Valtin, aus Strassberg bei Plauen. Er war vorher ordentliches Mitglied des Schullehrer-Seminarii zu Plauen gewesen und ist nach Verfluß von nicht gestell worden. Hierauf ist 5.) Carl Lebrecht Uhlig, aus Drehbach bei Wolkenstein gebürtig, gewählt worden, der nach seinem Abgange von dem Seminario zu Freiberg war er zunächst Hülfslehrer in Lauterbach bei Marienberg gewesen. In beiden hiesigen Schulen werden jetzt im Ganzen 359 Kinder unterrichtet, die in 4 Classen abgetheilt sind.

Uebrigens, obschon Neßschau von jeder allgemeinen berührt worden ist; so hat es aber besondere örtliche Unglücksfälle weniger nachzuweisen. Namentlich wäre es von der kleineren Brände von 1 Hause und 1 Scheune 1733, durch Fahrlässigkeit, gedacht werden müßte. Schlüsslich mag sich allhier entladen hat und theils zündete, wo dann immer zum Glücke die Hülfe in der Nähe war, theils die Gebäude nur beschädigte, wie solches auch 1775 an der Pfarrwohnung geschehen ist.

Christian Carl Dreschel,
Pfarrer und Schloßprediger.

Parochie Pausa,

in der Ephorie Plauen, besteht aus der Stadt Pausa, den 4 eingepfarrten Dörfern:

Unterpirk,
Pinde,
Oberreichenau und

Unterreichenau, so wie aus dem
Ritzmar, der Vorstadt
Spitzenburg und dem Königl. Forsthaufe
Mittelhöhe.

Sie enthält ungefähr 3500 Seelen.